

Festakt zur Verleihung der Peter-Altmeier-Medaille
an den ehemaligen Ministerpräsidenten des Landes Hessen.

Herrn Dr. h. c. Volker Bouffier

am 16. Oktober 2025 von 18:00 bis 20:00 Uhr im Josef-Funken-Saal der Debe-
ka-Versicherung, Debeka-Platz 2, Koblenz

Begrüßung

Hubert Luszczynski, Präsident der Peter-Altmeier-Gesellschaft

Sehr geehrter Herr Brahm,

ich danke Ihnen für die freundliche Begrüßung und dafür, dass wir zu Gast bei Ihnen sein dürfen. Mein Dank gilt an dieser Stelle auch Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die so zuverlässig für diese angemessene Organisation des Abends gesorgt haben. Sie als Gastgeber heiße ich besonders herzlich willkommen.

Sie sollten wissen: Für die Ehrung herausragender politischer Persönlichkeiten in der Nachfolge unseres Namensgebers Peter Altmeier gibt es keinen passenderen Ort als diesen beeindruckenden Neubau der Debeka-Versicherungsgruppe. Mit ihren Angeboten im Bereich der Kranken- und Lebensversicherung spielt die Debeka eine wichtige Rolle bei der sozialen Absicherung der Menschen.

Frau Birte Bonitz und Herrn Volker Höh danke ich für den virtuoson Auftakt zu unserer Feierstunde. Ihre Chansons zum Mitsummen sind eine Hommage an unsere französische Partnerregion Bourgogne-Franche-Comté, die von Peter Altmeier schon zehn Jahre nach Kriegsende maßgeblich gefördert und 1962 als „Freundschaftskreis Rheinland-Pfalz/Burgund“ gegründet wurde.

Verehrte Frau Bürgermeisterin Ulrike Mohrs, verehrte Frau Parlamentarische Staatssekretärin a.D. Roswitha Verhülsdonk und Ihnen allen sowie den zahlreich erschienenen Gästen des öffentlichen Lebens sage ich ein herzliches Willkommen. Mit Ihrem Besuch nehmen Sie teil an dem Höhepunkt unserer Vereinsarbeit, der Verleihung der Peter-Altmeier-Medaille. Wir freuen uns sehr, dass wir wieder eine herausragende Persönlichkeit des öffentlichen Lebens ehren dürfen, die sich durch ihr Wirken in Beruf, Politik und Gesellschaft um die Bewahrung und Weitergabe des geistigen Vermächtnisses des christlichen Demokraten und Europäers Peter Altmeier besondere Verdienste erworben hat.

Ein sehr herzliches Willkommen gilt schließlich unseren beiden Ehrengästen: der elften Ehrenträgerin des Vorjahres, Frau Bundesministerin a. D. Annegret Kramp-Karrenbauer, und dem diesjährigen Träger der Peter-Altmeier-Medaille,

Herrn Ministerpräsident a. D. Dr. Volker Bouffier. Wir freuen uns, dass Sie bei uns sind!

Ganz herzlich willkommen Herrn Dr. Winfried Scholz von der Rhein-Zeitung.

Sehr geehrte Damen und Herren, mit der Verleihung unserer Medaille wollen wir Persönlichkeiten ehren, die sich im besten bürgerlichen Sinne als Demokratinnen und Demokraten um Deutschland und Europa herausragend verdient gemacht haben.

Zur guten Gewohnheit unserer Gesellschaft gehört es, dass der jeweils letzte Ehrenträger die Laudatio für den neuen Ehrenträger übernimmt. Im vergangenen Jahr ehrten wir mit Frau Kramp-Karrenbauer zum ersten Mal in der Geschichte unserer Vereinigung eine Frau. Sie stellten dazu letztes Jahr kurz und bündig fest: „Da wurde es ja auch Zeit!“. Liebe Frau Kramp-Karrenbauer, wir danken Ihnen schon jetzt für Ihre Laudatio. In unserem Vorgespräch haben Sie mir gestanden, dass Sie sich auf die Laudatio für Ihren ehemaligen Weggefährten im Ministerpräsidentenamt und Freund, Herrn Dr. Bouffier, sehr freuen. Auch wir freuen uns darauf!

Verehrte Gäste, als Peter-Altmeier-Gesellschaft hatten wir gute Gründe, uns für Herrn Dr. Bouffier zu entscheiden. Einige seien angesprochen:

Beginnen möchte ich mit einem „Vox Populi“-Grund, mit Volkes Stimme also. Als ich fragte, was man denn von unserer Entscheidung hält, dieses Mal Herrn Dr. Bouffier zu ehren, hörte ich immer wieder: „Ich finde es gut, dass ihr Herrn Bouffier ehrt. Schließlich wirkte er in den letzten Jahren seiner Amtszeit immer wieder so, wie ich mir einen richtigen Staatsmann vorstelle. Er tritt solide auf, wirkt nachdenklich und man versteht, was er will. Einfach ein Mann, dem man vertraut – eine Art Landesvater halt. Schade, dass er aufgehört hat!“

An anderer Stelle las ich, er sei ein ausgezeichnete „Integrator“. Er schätze und kenne den Geist des Kompromisses. In Ihren eigenen Worten, Herr Bouffier, ist Kompromissfähigkeit „keine Schwäche, sondern die Grundlage der Politikfähigkeit“. Sie verstehen es einfach, Menschen zusammenzuführen, sei es in Ihrer Koalition mit Bündnis 90/Die Grünen oder auf der Ebene der Ministerpräsidenten im Bundesrat, dessen Präsident Sie vor rund zehn Jahren waren. Im Mai 2022 haben Sie sich, wie bereits 2018 angekündigt, nach elf Jahren im Amt des hessischen Ministerpräsidenten aus der Regierungspolitik verabschiedet. Interessant ist, mit welchen Worten der damalige Bundesratspräsident Ramelow Sie verabschiedete. Im Bundesrat, wo eigentlich nie applaudiert wird, wurde Ihnen mit viel Applaus hohe Anerkennung zuteil. Ramelow fasste seine Wertschätzung wie folgt zusammen: „Kompromisse zu erzielen und politische Lager zu einen, um im Interesse des Ganzen zu wirken, hat Ihnen über die Parteigrenzen

hinweg große Anerkennung verschafft.“ Sie, Herr Bouffier, wissen halt wie kein anderer: Zusammenhalt ist vor allem das Ergebnis guter Politik. Die Bereitschaft, ihn immer wieder neu zu suchen und wirklich herstellen zu wollen, ist allerdings die dafür notwendige Voraussetzung. Diese Ihre Stärke war sicherlich auch ein Grund, warum Sie zeitweise für das Amt des Bundespräsidenten im Gespräch waren. Ein anderer Student aus Gießen bekam es dann: Franz-Walter Steinmeier.

Wer so denkt, meine Damen und Herren, muss ein geborener Föderalist sein, kein nur angelernter. Föderalisten sind deshalb auch in Wort und Tat überzeugte Europäer. Und das sind auch Sie. Der ehemalige Präsident der Europäischen Kommission, Jean-Claude Juncker, bezeichnete Sie daher anlässlich eines Empfangs in der hessischen Vertretung in Brüssel als Freund und „großen Europäer“ – eine hohe Anerkennung von einem so sehr geschätzten europäischen Kommissionspräsidenten!

Sehr geehrter Herr Dr. Bouffier,

diese wenigen Schlaglichter waren maßgeblich für unsere Entscheidung, Ihnen die Verleihung der Peter-Altmeier-Medaille anzutragen. Es ist für uns daher eine große Ehre und besondere Freude, dass Sie unseren Antrag angenommen haben.

Seien Sie herzlich willkommen im Kreise unserer Ehrenträger!